

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Berufswahl.

Lugos, 12. Juni.

In den nächsten Tagen werden die Schulen geschlossen, und die Zöglinge derselben zerstreuen sich nach allen Richtungen, um für die nächste Kampagne neue Kraft zu sammeln.

Wenn dann die Pforten unserer Schulen und Unterrichtsanstalten nach den Ferien wieder geöffnet werden, da schwebt eine Frage auf den Lippen aller Eltern: Was soll aus unserem Sohne oder Söhnen werden? Wie schwer ist es aber diese Frage gewissenhaft zu beantworten!

Es ist höchst wohlfeil zu bemerken, daß die juristische Laufbahn überfüllt, die medizinische mindestens sehr dicht bevölkert ist, folgt daraus, daß wir unsere Söhne nicht auf die betreffende Fakultät schicken, ihre individuellen Fähigkeiten, unsere Mittel, sie auf ihrer Laufbahn zu fördern, nicht in Betracht ziehen sollen.

Woher soll Jemand den Anlaß finden, jene allgemeinen Bemerkungen auf seinen Fall anzuwenden? Aber auch sonst ist es heute bei uns ungemein schwer, Jemanden in Bezug auf Berufswahl einen Rath zu ertheilen.

Den Hauptgrund der Schwierigkeit glauben wir in Folgendem zu finden: Fast alle Laufbahnen, auf denen man Chancen hohen Einkommens findet, wo es auf Unternehmungsgeist, individuelle Tüchtigkeit, Hindigkeit, Fleiß ankommt, sind bei uns wenig betretene Wege, die auch große Gefahren bergen. Und wieder, die verhältnismäßig sicheren Wege bieten geringe Chancen des Fortschrittes, des materiellen Gewinnes. Das ist natürlich auch anderswo so, aber doch

nicht in demselben Maße. Man kann bei uns schwer Jemandem mit gutem Gewissen rathen, seinen Sohn einen kleinen Beamten oder Lehrer werden zu lassen, es sei denn, daß dieser in der That zu nichts Anderem taugt oder es unmöglich ist, ihm die Mittel zu nützlicherer Ausbildung zu verschaffen. Wohl kann man auch auf dieser Laufbahn es ausnahmsweise zu etwas bringen und unter allen Umständen seine Zufriedenheit und sein Glück finden, vielleicht sicherer, als auf dem stürmischen Ozean des freien Erwerbs. Wir wissen auch, daß diese Laufbahnen durchaus nicht besser stehen, ja, daß Ueberfluß an Aspiranten vorhanden ist. Aber zurecht kann man nicht zu diesen Laufbahnen, weil der Beamte und der Lehrer bei uns schlechter bezahlt werden und geringere Chancen auf Avancement haben, als anderswo. In der That rekrutiren sich diese Bahnen nur spärlich aus solchen Schichten der Bevölkerung, die den betreffenden Ständen eine höhere soziale Stelle sichern, aber auch besseres Material zuführen würden. So entsteht ein böser Zirkel, demgemäß diese Stände sich nicht Geltung verschaffen können, weil ihnen der soziale Halt fehlt und sie diesen nicht erreichen können, weil sie heute noch so wenig gelten. Hier liegen Aufgaben für eine höhere Kulturpolitik, für die bei uns leider noch gar kein Verständnis vorhanden ist.

Wird aber auf Handel und Gewerbe hingewiesen, die eine so große Zukunft in unserem Vaterlande besitzen und denen, die einen dieser Berufe wählen, goldene Berge versprechen, so ist ja doch zu beachten, daß wir heute entwickel-

und Abertausende von Heilbedürftigen über die Grenze, um im Auslande eine Linderung ihrer Leiden zu suchen.

Vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus ist dies eine sehr traurige Erscheinung, die zu bekämpfen Jeder berufen ist, der es mit diesem Lande gut meint. Die seit Jahrzehnten systematisch betriebene Hebung des Fremdenverkehrs in den österreichischen Alpenländern hat sehr wesentlich zur Förderung des Wohlstandes in denselben beigetragen.

Die Apler, welche einen guten Absatz für ihre Produkte finden, errichten eine nette Wirthschaft nach der anderen, indeß unsere Gebirgsbewohner immer mehr verkümmern, so daß der Tourist selten nur auf ein menschliches Heimwejen stößt, das dann auch das Brandmal der Armuth und des Glends auf der Stirne trägt und durchaus nicht zur Einkehr einladet. Manchmal hingegen, wo sich verständige Unternehmer zusammengethan, um in schöner Gegend ein annehmlisches Heim für Kurgäste zu errichten, macht sich wieder ein separatistischer Kastengeist geltend, welcher allen nicht zur Alique gehörigen Gästen den Aufenthalt verleidet.

Solche Reflexionen kann man füglich bei

ten Handel und Gewerbethätigkeit im Großen nicht besitzen, daß also die wissenschaftliche Ausbildung zu diesen Berufen im Allgemeinen doch nur Jene suchen werden, die als Söhne reicher Kaufleute und großer Industriellen bedeutende Chancen des Erfolges besitzen und noch größere zu erben hoffen. Man frage doch, wie viele der Studenten an Polytechnikum sich in der Zukunft auf ihre freie Thätigkeit verlassen wollen? Die Mehrzahl denkt doch an die kleine Staatsanstellung, die eine mageres, aber sicheres Brod verheißt. Der Kaufmannsstand verspricht noch am ehesten sicheres Brod, Chancen des Fortkommens und vollständige Unabhängigkeit, die des Bürgers, welche noch so wenig bei uns geschätzt wird. Wie sind aber auch die zahlreich ins Leben gerufenen Handelsschulen bevölkert? Leider ist das Niveau der allgemeinen Bildung an diesen Schulen doch viel geringer, als an den Mittelschulen; hier schadet der Beruf der Bildung, während die enge Verbindung beider das dringendste Bedürfniß der nationalen Kultur wäre.

Wohin wir blicken, starren uns Probleme entgegen, die in jeder Familie nur unter sorgfältigster Beachtung aller Umstände, der Begabung und des Charakters der Kinder, der Familienverhältnisse, der Lebensansprüche gelöst werden können. Der Regierung kommt es zu, auch den Kulturmomenten Einfluß auf ihre Thätigkeit zu gestatten, durch verschiedene Mittel die Vertheilung der Bildung und die Wahl der Berufe, so weit das überhaupt von einer Regierung abhängen kann und soll, erleichtern und reguliren zu helfen.

Seite lassen, wenn man den reizenden Höhenort Steierdorf aufsucht. Wir wählen den Weg durch das langgestreckte Draviza, und so dessen Hottet verlassen ist, gestaltet sich die Szenerie immer imposanter, wirkt der landschaftliche Reiz, der uns umgebenden Natur immer mächtiger auf uns ein. Je mehr wir aus der Tiefebene auf der Serpentinstraße emporsteigen, desto gewaltiger entfaltet sich die herrliche Alpenwelt vor unseren Augen. Immer mächtigere Bergespitzen tauchen im Hintergrunde auf und alsbald befinden wir uns inmitten einer wildromantischen Umgegend. So entführt uns der Wagen durch einen schattigen Wald nach Steierdorf.

Bald bemerken wir die wohlgepflegten Wege, welche zu dem eleganten, neuerbauten Hotel führen.

Dieses in gefälligem Villenstyle hergestellte Hauptgebäude faßt nebst den nöthigen Diener- und Badezimmer im Souterrain in zwei Stockwerken 27 große, gesunde, mit Komfort und Eleganz ausgestattete Wohnzimmer, einen schönen Konversationsaal, Aussichtsturm mit herrlicher Fernsicht; während das kaum 100 Schritte östlich gelegene Restaurationgebäude

FEUILLETON.

Sommerfrische Steierdorf.

(Original-Feuilleton des „Südungarn“.)

Immer noch bilden ungarische Kurgäste einen namhaften Prozentsatz der ausländischen Kurorte, insbesondere aber der österreichischen Sommerfrischen. Der Hinweis auf die Heilkraft unserer heimischen Quellen, auf die Schönheit der Natur unserer Gebirgswelt verhallt ebenso wirkungslos, wie der Appell an die patriotischen Gefühle. Der Grund hievon liegt darin, daß es den meisten unserer heimischen Badeorte an dem nöthigen Komfort fehlt und daß dort, wo für einen solchen gesorgt ist, hiefür ein hohes Entgelt gefordert wird, welches für gewöhnliche Menschenkinder nicht zu erschwingen ist. So kommt es denn, daß eigentlich nur unsere besonders heilkräftigen Schwefelthermen es zu einem Weltruhme brachten, indeß für sogenannte klimatische Kurorte, in welchen Brust- und Nervenkrante Erholung und Heilung suchen, nahezu gar keine Vorkehrung getroffen ist. So strömen denn alljährlich in den Sommermonaten Tausende

Großer Strike der Reschiczaer Bergleute.

Reschicza, 12. Juni. (Spezial-Telegramm.) Gestern (Dienstag) Morgens haben sämtliche Bergwerksarbeiter, zirka 1200 an der Zahl, die Arbeit eingestellt. Die Hüttenarbeiter und Eisler arbeiten ruhig weiter. Die Arbeiter haben Sonntag eine Versammlung abgehalten, in welcher beschlossen wurde, eine Lohnerhöhung und die Regelung der Bruderrunde zu fordern.

Zu der Folge begab sich eine Abordnung zu dem Leiter des Bergwerkes, welcher erklärte, die Wünsche der Arbeiter ohne Bewilligung der Generaldirektion der österr. Staatseisenbahngesellschaft nicht erfüllen zu können. Die Arbeiter erklärten sich hierauf für die sofortige Arbeitseinstellung. Heute Früh kam es zwischen dem behördlichen Vertreter, Herrn Oberstuhlrichter Zoltán Gartner und mehreren Arbeitern zu heftigen Auseinandersetzungen, worauf die Arbeitermasse eine drohende Haltung annahm. Der Oberstuhlrichter requirirte sofort Gendarmen und telegrafirte an den Bizegespan um militärischen Sulkurs. Die Ordnung wurde bisher nicht gestört, die Arbeiter verhalten sich maßvoll.

Herr Bizegespan Béla von Litsch hat das vom Oberstuhlrichter abgegebene Telegramm in den frühen Morgenstunden erhalten, und depeširte sofort an das Korps-Kommando nach Temesvár, welches allsogleich ein Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 61 mittelst Separatzug nach Reschicza abgehen ließ.

Reschicza, 12. Juni. (Spezial-Telegramm.) Das von Temesvár requirirte Militär ist um 12 Uhr Mittags hier eingetroffen. Die Arbeiter verhalten sich ruhig.

Tagesmenigkeiten.

Tageskalender

15. Juni. Sommerliedertafel des „Gewerbeliederfranz“ im Hotel „Concordia“.
17.—24. Juni. Schlußprüfungen am Obergymnasium.
20.—22. Juni. Schlußprüfungen an der Elementarschule.

mit einem gut eingerichteten Speisesaal, Lese- und Spielzimmer und einer geschlossenen, die prächtigste Rundschau gewährenden „Veranda“ ausgestattet ist. Im terrassenförmig ansteigenden Garten, schattenspendende uralte Tannen-, Kiefer-, Lerchen- und Laubholzgruppen.

Die Lage der „Sommerfrische“ ist lieblich und entzückend; von drei Seiten erheben sich die mit dichten Nadelhölzern bewaldeten Berglehnen, während an der südöstlich offenen Seite ein großer Theil Steierdorfs mit seinen hübschen, netten Häusergruppen im herrlichsten Panorama sich vor unseren Augen ausdehnt und der Horizont wie durch einen natürlichen, malerischen Rahmen von Bergen, und von mit Strauch- und Buschwerk umsäumten, blumenreichen Bergwiesen umfaßt wird.

Die „Sommerfrische“ liegt 800 Meter über dem Meeresspiegel von Tannen und Fichten dicht besäteten Wäldern umsäumt und besigt in Folge ihrer so vortrefflich, besonders von Norden durch die sog. „Hohe Wurz“ (856 Meter) geschützten Lage nur die reinste wind- und staubfreie angenehme, wohlthuende, gesunde Gebirgswaldluft, da durch die balsamisch aromatische Infiltration seitens der umliegenden Nadelholzwaldungen, besonders nach Regen, überall eine wohlriechende, kühle Luftströmung ausgestrahlt wird, auch von drückend heißer Sommerhitze, wegen der allenthalben dichten Beschattung wird man nie belästigt.

Lokalplauderei.

Die Zeit der sauren Gurke naht und mit ihr beginnt die sogenannte Saison morte. Die oberen Behntausend haben sich schon längst in die verschiedenen Bäder und Sommerfrischen verschlagen, um das irdische Glück so aus vollen Zügen zu genießen.

Sintemalen aber nicht jedes Menschenkind von der Mutter Natur mit Glücksgütern bedacht wurde, bequemt man sich in dieser tropischen Hitze mit allerlei anderen Zerstreungen, die zwar bei 16—18 Grad Reaumur einen ziemlich trügen Gang haben.

So gibt es zum Beispiel Leute, die in Ermangelung eines Besseren stundenlang mit ausgestreckten Beinen auf dem Sopha liegen, ihr ganzes Denken entemologischen Studien widmend, über die Unsterblichkeit der Matkäser oder über das glückliche Leben der Eintagsfliegen nachsinnen. Aber auch auf andere Käser wird hiebei nicht vergessen, da es doch schon das praktische Leben erheischt, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. So mancher sich seines Lebens freuende Strohwitwer blickt mit schmachtenden, flehenden Blicken einen ihm auf dem Spaziergange begegnenden „reizenden“ Käser nach und nicht selten finden sich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege „zwei Seelen und ein Gedanke“.

Aber auch lebende Witzblätter gibt es bei uns und werden gute und schlechte Kalauer die schwere Menge geschmiedet. So tauchte jüngst die Scherzfrage auf: „Was sieht man im Sommer wenn man über die Temesbrücke geht?“ Die Antwort hierauf ist: „Wiesbaden“ (wie's baden).

Auch erzählt man sich, daß dieser Tage bei der größten Hitze in der Promenade ein Mann gesehen wurde, der zwei schwarze Beinkleider, zwei schwarze Röcke und auf dem Hüte zwei Trauerstore trug. Nachdem man denselben befragte, ob es ihm den nicht heiß sei bei seiner doppelten Kleidung, seufzte der Bedauerwerthe indem er zur Antwort gab: „Was soll ich thun, vor 14 Tagen verstarb eine Tante und vorgestern ein Onkel von mir, Beide hinterließen mir ein beträchtliches Erbtheil, folglich muß ich doch aus Pietät doppelte Trauer tragen!“

Und jetzt wage es noch Jemand von undankbaren Erben zu sprechen. A revoir!

Isidorius.

Aus dem Angeführten geht nun hervor, daß die „Sommerfrische“ auch klimatische und hygienische Vorzüge besitzt und ihre Bedeutung als klimatische Heilanstalt nicht zu unterschätzen ist.

Als solche empfiehlt sie sich hauptsächlich für Brust-, Nerven- und Malariafranke, bei mannigfachen chronischen Katarthen der Respirationorgane und des Rachens, mangelhafte Blutbildung zc. insbesondere aber für Rekonvaleszenten.

Die milde reine Berg- und Waldluft, das vorzügliche Trinkwasser, frische, kräftige Milch, der allseits gebotene, mühelose Aufenthalt im Freien bilden zusammen wohl einen ausreichenden und vorzüglichen Komplex hygienischer Heilfaktoren.

Für die Beföstigung sorgen das in eigener Regie gehaltene Restaurant ferner die Restaurateure Karl Schwager und J. Zimmermann. Die Leitung des Kurortes befindet sich in Händen des tüchtigen Direktors Kaspar Engelmann.

Das seltene günstige Klima, die liebevolle Pflege und die verständige Behandlung vereint mit der Billigkeit des Kurortes, werden es bewirken, daß Steierdorf sich rapid empor-schwingt und bald zu den gesuchten Kurorten gehören wird.

Timeon.

Trohnleichnam. Heute Donnerstag feiert die katholische Kirche das Trohnleichnamfest oder das Fest der Einsetzung des Altarsakramentes. Der Gottesdienst an diesen Feste in der hierortigen röm.-kath. Kirche wird um 7 Uhr mit der Frühmesse begonnen; um 8 Uhr ist das Assistenz-Hochamt, nach welchem bei günstiger Witterung der feierliche Umgang mit dem hochw. Gute zu den Altären stattfindet.

Unser kranker Obernotär. Unser Komitats-Obernotär Herr Ladislaus Szögyényi, wurde kurz nach der Frühjahrskongregation von einem heftigen Unwohlsein befallen, welches solche Dimension annahm, daß der behandelnde Arzt Herr R. A. Dr. Oskar Papp sich veranlaßt sah, den Kranken in ein total verfinstertes Gemach zu unterbringen, wo derselbe 4 Wochen verweilen muß. Solcherart hofft der Arzt, das durch anstrengende Nacharbeit geschwächte Augenlicht des Herrn Szögyényi retten zu können. Wir hoffen auch, daß es der ärztlichen Kunst bald gelingen wird, uns diesen musterhaften, pflichtbewußten Beamten in voller Gesundheit wiederzugeben.

Versezung der neugewählten Stuhlrichter. Die in der jüngsten Kongregation gewählten Stuhlrichter wurden von Herrn Obergespan Emerich v. Jakabffy folgenderweise versezt: Dr. Zoltán Talajdy nach Bogján, Johann Hunferek nach Szákul, Béla D'Ellevaux nach Teregova und Johann Györfly nach Jám. Der gegenwärtige Bogjänner Stuhlrichter Demeter Blazsován wird nach Drjova versezt.

Probe-Vortrag. Herr Dr. Kelemen, Oberrabbiner aus Pancsova, wird im hierortigen ihr. Gotteshause Freitag, am 14. d. M., Abends eine ungarische und Samstag Vormittags eine deutsche Proberede halten. Der Gottesdienst beginnt Freitag Abends um 7/8, Samstag Vormittags um 10 Uhr.

Konzert. Der rumänische Gesangsverein veranstaltet Sonntag, den 16. d. M., im Garten des Hotel „Concordia“ ein Konzert verbunden mit Tanzunterhaltung.

Todesfall. Verstorbenen Montag ist hier Frau Johanna Németh im 68. Lebensjahre verschieden. Durch diesen Todesfall wurden die Familien Bäuml und Németh in Trauer versezt. Das Begräbniß hat Dienstag Nachmittags unter großer theilnehmung stattgefunden. Friede ihrer Asche!

Juniialis der Gymnasialjugend. Das gewöhnliche Sommerfest des Obergymnasiums, hat heuer unter äußerst reger theilnehmung des Publikums stattgefunden. Mit fliegenden Fahnen zog das muntere Völklein der Schuljugend nach dem buschigen Concordiagarten, wo bereits ein schöner Tummel- und Tanzplatz hergerichtet war. Da gabs nun schmackhaften Imbiß, kühle Getränke, Gesang, Tanz und Wettlaufen und mochte sich das Publikum, begünstigt vom herrlichsten Wetter, am frohen Treiben der lustigen Schuljugend nicht nur freudig ergözen, sondern auch in fröhlicher Lust selbst mitthun. Dem unterhaltungsreichen Nachmittags folgte ein bis zum hellen Morgen andauerndes, höchst animirtes Tanzkränzchen, an welchem zahlreiche reizende Tanzsaal-Novizen theilnahmen.

Die Prüfungen der röm.-kath. Mädchenschule werden folgendermaßen vor sich gehen: Am 24. Juni Vormittag 8 Uhr in der I. Klasse, Nachmittags 2 Uhr in der II. Klasse; am 25. Juni Vormittag 8 Uhr in der III. Klasse, Nachmittags 2 Uhr in der IV. Klasse; am 26. Juni Vormittag 8 Uhr in der V.—VI. Klasse, Nachmittags 2 Uhr in der I.—II. Bürgerschule; am 27. Juni Vormittag 8 Uhr in der III.—IV. Bürgerschule, am 28. Juni Vormittag 9 Uhr Musikprüfung, am 29. Vormittag 10 Uhr feierliches „Te Deum“, am 30. Nachmittags 3 Uhr Schlußfeier. Am 3. Juli Früh halb 9 Uhr im Kindergarten.

650 Gulden gestohlen. Bei dem in der Temesváregergasse wohnhaften Kaufmann Herrn Moriz Schwarz erschien Sonntag Vormittags ein Zigeuner aus der Gemeinde Eszereza, um bezüglich einer Arbeit die Vereinbarung zu treffen. Bei dieser Gelegenheit legte Herr Schwarz seine 650 fl. enthaltende Geldtasche auf den Ladentisch und als der Zigeuner fort war, war auch die Geldtasche verschwunden. Der bestohlene Kaufmann machte sogleich die polizeiliche Anzeige, worauf Stadthauptmann Král und Polizeikommissär Schwarz sich zur Verfolgung des diebischen Zigeuners aufmachten. Trotz des großen Vorsprungs — es war bereits eine Stunde seit Verübung des Diebstahls verfloßen — gelang es der Polizei, unser Zigeunerlein unweit vor Eszereza zu erwischen und im Triumphe nach Lugos zurückzubringen. Bei der hierauf vorgenommenen Leibbesichtigung, wurde das gestohlene Geld vorgefunden und sammt dem braunen Sanner der Staatsanwaltschaft übergeben. Der bestohlene Kaufmann war über diesen Ausgang natürlich sehr erfreut.

Anmeldung von Unfällen. Der Minister des Inneren hat verordnet, daß jeder Unfall, welcher die Verletzung eines Angestellten, beziehungsweise Arbeiters nach sich gezogen, auch der kompetenten Polizeibehörde (Oberstuhlrichteramt) unverzüglich, spätestens in 24 Stunden angezeigt werden muß. Die Anzeige hat der Arbeitgeber oder dessen Bevollmächtigter zu erstatten. Die Unterlassung der Anzeige wird mit einer bis 100 fl. reichenden Geldstrafe, im Falle der Uneinbringlichkeit mit Einschließung bis zu zehn Tagen bestraft. Die ärztlichen Zeugnisse und Befunde sind über behördliche Aufforderung durch die behördlichen und Spitalsärzte gebührenfrei anzufertigen.

Grundverkauf. Das hierortige ung. Kasino, verkauft ein 1/4 Grundkomplex. Reflektanten wollen sich innerhalb 14 Tage bei Herrn Bürgermeister Arpad v. Marjovský melden.

Aus Südingarn.

Bau der Remise für Militär-Fuhrwerke in Karanjesbes.

Schneller als man erwarten durfte, wurde der grobe Fehler, welcher durch den in unserem Blatte vom 9. d. M. bereits mitgetheilten Vorfall in der Generalversammlung der städtischen Repräsentanz begangen werden sollte, gut gemacht.

Angeichts des Umstandes, daß durch einen Aufschub des Baues der Remise für Militär-Fuhrwerke die Ehre und Reputation der Stadt kompromittirt worden wäre, und daß es sich um die Erfüllung einer vom k. u. k. Korpskommando im Wege der Komitatsleitung wiederholt urgirten städtischen Verpflichtung handelte, berief Bürgermeister schon für den darauffolgenden Tag (8. Juni) eine neue Generalversammlung, welche die Fortsetzung der am vorhergegangenen Tage unterbrochenen Debatte bildete und in welcher über den auf die sofortige Durchführung dieses Baues bezüglichen Magistrats-Antrag namentlich abgestimmt wurde.

Stadtrepräsentant Nikolaus Posta fing wieder zu toben und zu protestiren an, aber er konnte die namentliche Abstimmung nicht hindern.

Es lagen zwei Anträge vor:

1. Der Antrag Halle's, daß auf Grundlage zu modifizirender Pläne eine neue Lizitation stattfinden solle.

2. Der Antrag des Magistrates, daß der Bau auf Grundlage der bereits behördlich genehmigten Pläne und auf Basis des Resulta-

tes der stattgehabten öffentlichen Offertverhandlung durchgeführt werden solle.

Von 30 anwesenden Repräsentanten stimmten 29 gegen den Antrag Halle, für welchen nur Herr Posta stimmte. Der Antragsteller Herr Halle, welcher seinen Antrag nur in Folge falscher Information gestellt hatte, blieb der Abstimmung ferne.

Nun wurde noch ein Versuch gemacht, den Baubeginn hinauszuschieben. — Herr Posta wollte eine neue Offertverhandlung und dieser Antrag wurde durch die Repräsentanten Jon Mihaj (Beamter der Vermögensgemeinde) und E. B. Keppich (!) unterstützt. Die Unterstützung dieses Antrages ließ an Festigkeit und Derbheit nichts zu wünschen übrig. Doch es ging den drei Herren Niemand auf den Leim.

Nachdem die Repräsentanten Peter Brankovich und Philipp Müller das korrekte Vorgehen des Magistrates verständnißvoll beleuchtet und die Bauvergebung auf Grundlage des Resultates der Offertverhandlung befürwortet hatten, beschloß die Generalversammlung mit 27 gegen 3 Stimmen, (Posta, Keppich, Jon Mihaj) daß der Bau dem billigsten Differenzen, Baumeister J. Merazzi, übertragen und sofort in Angriff genommen werden solle. — Posta, Keppich und Jon Mihaj meldeten Protest an, von welchem jedoch keine Kenntniß genommen wurde, indem Bürgermeister Szivos extra dominium die sofortige Inangriffnahme des Baues anordnete.

Ihr Korrespondent vermeidet es prinzipiell, persönlichen Wehrauch zu streuen, aber diesmal muß hervorgehoben werden, daß Bürgermeister von Szivos diese Angelegenheit mit bewundernswerther Ruhe und imponirender Energie zu vertheidigen und trotz aller, theils in böswilliger Absicht, theils durch irrige Auffassung entstandenen Hindernisse, zu einem glücklichen Abschlusse zu führen verstand.

Nicht unerwähnt darf es auch bleiben, daß zu dem glänzenden Siege des Bürgermeisters, die Haltung des ersten Senators, Herrn Szilárd Burdia nicht wenig beitrug, welcher es noch immer verstand, im Momente der Entscheidung die überwiegende Majorität der intelligenten und loyalen Bürgerschaft um den Magistrat zu rathen, wenn es galt, für das Interesse und für die Würde der Stadt einzutreten.

Ermission nach Orsova. Man meldet uns aus Budapest: Der Präsident des obersten Staats-Rechnungshofes entsendete den Ministerialrath Jván Bauer zur Skontrirung des Orsovaer Zollamtes, des dortigen Steuer- und Forstamtes, ferner zur Skontrirung der Buchführung der Regulirungs-Arbeiten am Eisernen Thore.

Ein Kind verbrannt. Wie man uns aus Ebdorf meldet, ist dort das fünfjährige Töchterchen des Defonomen Paul Henrici, auf die schrecklichste Art verbrannt. Das kleine Mädchen schürte das Feuer, welches zur Abwehr gegen die Kolumbäcker Fliegen angezündet wurde, wobei die Kleider des jugen Wesens Feuer fingen und ehe noch Hilfe zur Stelle war, erlitt dasselbe den Feuertod. Zur Aufnahme des Thatbestandes begab Zentral-Vize-notär Georg Klein sich nach Ebdorf.

Im Schlafe getödtet. Im Walde bei Franzdorf schloß der Holzhändler Georg Jenva unter einem beinahe ganz gefällten Baume. Ein heftiger Windstoß brachte nun den mächtigen Stamm zu Falle und Jenva erlitt dervartige Verletzungen, daß er nach einigen Stunden den Geist aushauchte.

Mordanfall auf einen Pfarrer. In der Nacht vom 9. auf den 10. d. wurde auf den Temesvárer gr.-kath. Pfarrer Georg Trailla ein mysteriöser Mordanfall verübt. Der Attentäter stieg um 1 Uhr nach Mitternacht durch das Fenster in die Wohnung des Priesters und feuerte auf selben einen Revolverbeschuß ab, dessen Projektil in die linke Schulter des Pfarrers eindrang. Dem Attentäter gelang es zu entkommen und ist derselbe noch nicht verhaftet. Ob hier ein Raubmordversuch oder ein Macheakt vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Eine Diebsbande, welche in Sósdiá aus der Baiersdorf & Biach'schen Mühle bedeutende Quantitäten Kukuruz gestohlen und mehrere arme Arbeiter bestohlen hatte, wurde von einem dortigen Kaufmann dabei ertappt, als sie eben seinen Branntweinfeller dezimiren wollten. Er schoß auf den Auspaffer, der jedoch nicht verletzt wurde und die Flucht ergriff. Der andere Dieb, der schon im Keller unten war, wurde ergriffen und der Gendarmerie übergeben.

Aus Karanjesbes. Der in Lugos bestens bekannte Gastwirth Herr Franz Tóth, hat das Karanjesbeser Gasthaus „Zur Traube“ übernommen. Der renommirte Gastwirth wird gewiß bemüht sein, den Anforderungen seiner Gäste nach jeder Richtung zu entsprechen.

Eine, die sich anseht!

Kint und fisch am Ladentisch
Scharmsüß der flotte Fris;
Mit der Zette, drall und frisch,
Leitet er sich manchen Wis.
Zacherlin, das will sie haben,
Frise weiß da gleich sich Rath;
Gegen Motten, Wanzen, Schwaben
Gibt es billigeres Surrogat.
Aber Zette lacht: „Nanu?“
„Frise, Sie sind wohl nicht jeßund?“
„Denn wie kommen Sie dazu,
„Anzupfeifen solchen Schund!“
„Was nützt Pulver ohne Flasche,
„Keine Kraft steckt da darin,
„Det lockt 's Feld bloß aus der Tasche,
„Zehn Sie mir Zacherlin,
„Nur nicht Surrogate, Mann,
„Zacherlin hab' ich bestellt;
„Wenn ich det nich kriegen kann,
„Denn zurück mit meinem Geld!“

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai.

Von Lugos nach

Karanjesbes—Orsova:	Temesvár—Bndapest:
Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gen.-Zug 12 ³⁰ Mittag.	Courirzug 6 ²⁸
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gen.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Courirzug 9 ²⁰ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Oeffentlicher Dank.

Anlässlich des mir gestohlenen Geldbetrages von 650 fl., hat sich die hiesige Polizei bei der Verhaftung des Thäters in solcher Weise ausgezeichnet, daß ich nicht umhin kann, derselben öffentlich Dank zu sagen.

Insbefondere habe ich den Herren Stadthauptmann Ignaz Král und Polizeikommissär Hermann Schwarz innigst zu danken, denn nur dem energischen Eingreifen derselben habe ich es zu verdanken, daß ich heute im Besitze des gestohlenen Geldes bin.

Lugos, 12. Juni 1895.

Moriz Schwarz,
Kaufmann.

Zu vermieten

im

Mohilo'schen Hause, Johannesplatz
eine Gassenwohnung bestehend aus 3 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Küche, Speise, Boden, Keller und Holzlage **sofort** beziehbar.

Näheres bei **Johann Mohilo**, Fleischhauer.

Hausverkauf.

Das **Bocskey'sche Haus** in R.-Lugos neben dem Stadthause ist aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Näheres bei **Hermine Nemoján** in **Csukics** (l. P. Rakasdia) oder in der Redaktion des „Südungarn“. 2—2

Voranzeige.

Beehre mich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich das

Einkehr-Gasthaus zur „TRAUBE“ in Karánsebes

übernehme und bestrebt sein werde, das Renomé, welches ich mir in Arad, Temesvár und Lugos erworben habe, auch hier aufrecht zu erhalten.

Abonnements auf Mittag- und Abendkost werden zu zivilen Preisen aufgenommen.

Hochachtungsvoll

Johann Tóth,
Hotelier.

Einladung.

Der
„**Kaufmannsverein in Lugos**“
hält

am **Sonntag, den 23. Juni 1895, Nachmittags 3 Uhr**
im grossen Magistratsaale seine

Generalversammlung

ab, zu welcher die ordentl. und unterstützenden Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Verhandlung des Jahresberichtes des Ausschusses.

2. Revision der Jahresrechnungen. Ertheilung des Absolutariums.

3. Feststellung des Jahreskosten-Voranschlages.

4. Verhandlung der Anträge.*) 3—1

5. Wahl des Präses, Vicepräses, Secretärs, Cassiers, Bibliothekars, Directors und 12 Ausschussmitglieder auf 1 Jahr.

Aus der am 10. Juni 1895 abgehaltenen Ausschuss-Sitzung.

Dr. Johann v. Dengi
Vereins-Präses.

Albert Duschnitz
Vereins-Secretär.

*) Selbstständige Anträge seitens der Mitglieder müssen acht Tage vor der Generalversammlung bei dem Herrn Vereinspräses eingereicht werden.

Mittelbach's Homöopathische Tropfen

gegen alle Krankheiten der **Schweine** insbesondere gegen
Rothlauf und laufendes Feuer.

Preis eines Kartons mit Gebrauchsanweisung

➔ 50 kr. ➔

Zu haben in **Budapest** bei: **Molnár und Moser,**
Koronaherczeg-utca.

4—1

Steierdorfer Sommerfrische Actien-Gesellschaft.

Eröffnet seit 1. Juni 1895

Hotel mit 27 schöne, mit allem Comfort ausgestattete Wohnzimmer, Conversations-Saal und Aussichtsturm.

➔ Restaurationsgebäude ➔

kaum 100 Schritte vom Wohnhotel.

2—1

Angenehmster Sommeraufenthalt.

Prospecte, Preistarif, Auskünfte durch die Direction oder Verwaltung der Sommerfrische in Steierdorf bereitwilligst.

DAMENKLEIDERSTOFFE

wegen vorgerückter Saison zu reduzierten Preisen.

Fiqués, Ajours, Crepons und Voiles in riesiger Auswahl.

Eine grosse Parthie Kaffeegedecke und Leinwände
zu fabelhaft billigen Preisen.

104—76

Damenkrägen von 2 fl. aufwärts.

Leopold Weissmayer & Sohn
R.-Lugos.